# Notruf 144. Wer kennt das nicht: Plötzlich befindet man sich in einer Situation, wo rasche Hilfe notwendig ist.

*Von Dr. Peter Ambrozy, Präsident des Roten Kreuzes, Landesverband Kärnten*

Bei uns gibt es das Drei-Notrufnummern-System: 122 Feuerwehr, 133 Exekutive, 144 Rettung.
Damit ist es möglich, sofort mit der zum Einsatz erforderlichen Organisation Kontakt aufzunehmen.
Die Sinnhaftigkeit zentraler Notrufnummern ist unbestritten. Nur so ist es möglich, die notwendigen Einsatzmittel zu Boden, in der Luft und auch zu Wasser zu alarmieren und zum Einsatzort zu lotsen.
Das Rote Kreuz in Kärnten hat mehr als 100 Rettungsfahrzeuge, 8 Notarzteinsatzfahrzeuge und Notarztwagen in Betrieb, besetzt mit sehr gut ausgebildetem Personal, und das rund um die Uhr, also zu jeder Tages- und Nachtstunde.
Die Koordination durch die Notfallnummer 144 sichert immer den Einsatz des effizientesten verfügbaren Rettungsmittels.

Fotos: LV Kärnten

**Leitstellen.** In den Leitstellen des Roten Kreuzes sitzen kompetente, gut ausgebildete Mitarbeiter, die den Rettungsdienst zu 100 Prozent kennen, Überblick über alle verfügbaren Einsatzmittel haben und nach einer Indikationsliste Rettungsmittel disponieren. Durch die zentrale Alarmierung behalten die Disponenten den Überblick und können bei Bedarf zusätzliche Rettungsmittel entsenden.
Die Rettungshubschrauber sind Einsatzmittel für die Rettung aus der Luft. Der Einsatz der Rettungshubschrauber macht im Vergleich zum bodengebundenen Rettungssystem nur einen sehr geringen Teil aus.
In Kärnten wird ein Prozent der Rettungseinsätze aus der Luft getätigt (Summe aller Rettungsflüge).
Dennoch ist in der heutigen Zeit das moderne Rettungsmittel nicht mehr vom Kärntner Himmel wegzudenken.
Die geografische Lage Kärntens erfordert auch Rettung aus der Luft.
**Boden und Luft.** Alle anderen Einsätze (jährlich werden vom Roten Kreuz in Kärnten 250.000 Einsätze durchgeführt) erfordern das bodengebundene Rettungssystem bzw. Notarztsystem.
Nur jene, die in die Dienstleistungen des Roten Kreuzes eingebunden sind, wissen, welchen Umfang und welche Dimension unsere Arbeitspalette umfasst. Sie wissen, wie eng das bodengebundene und luftgebundene Notarztsystem zusammenarbeiten.
Wenn Rettung aus der Luft naht, wird sie von Rettungskräften vor Ort schon erwartet und zum Einsatz gelotst.
**Funkkontakt.** Meist sind es Exekutivorgane, mit denen die Retter aus der Luft via Funk Kontakt aufnehmen. Die Rettungskräfte vor Ort unterstützen das Notfallteam. Vorrangig ist, den Notarzt schnellstmöglich zum Patienten zu bringen. Erst nach medizinischer Erstversorgung und Stabilisation wird der Patient ins Spital gebracht.

**Sicherheit – flächendeckend.** Wir haben in Kärnten ein gut funktionierendes Rettungssystem und bieten flächendeckende Versorgung an.
Das Rote Kreuz ist auch in Lagen, in denen das ganze Jahr über niedrige Einsatzzahlen zu verzeichnen sind, präsent und gibt der dort ansässigen Bevölkerung das Gefühl der Sicherheit.
Ohne die finanzielle Unterstützung der vielen Mitglieder des Roten Kreuzes, bei denen ich mich herzlichst für die Unterstützung der Rotkreuz-Dienste bedanke, könnte das Rote Kreuz in Kärnten nicht flächendeckende Versorgung anbieten.

*Peter Ambrozy*

# „Medicopter“ live!

## Stefan durfte im Cockpit mitfliegen!

Der 12-jährige Stefan Telsnig aus St. Magdalen bei Villach ist der glückliche Gewinner des Rotkreuz-Quiz der Ausgabe September 2001. Deshalb durfte er mit dem echten Medicopter fliegen.

Präsident Dr. Peter Ambrozy gratulierte Stefan persönlich. Auch Serge Falck – der beliebte Sanitäter Peter Berger in der Fernsehserie „Medicopter 117“ – war eigens aus Wien angereist, um dem Sieger zu gratulieren.

Stefan durfte im Cockpit des Medicopters als Kopilot an der Seite des Piloten Hans Ostler mitfliegen. Stefan Telsnig: „Das ist der schönste Tag in meinem Leben. Ich interessiere mich sehr für Hubschrauber und habe schon alle Typen nachgezeichnet.“

### Viele Zuschauer

Zur Übergabe des Hauptpreises aus dem Quiz fanden sich am Flugplatz Glainach bei Ferlach zahlreiche Interessenten aus ganz Kärnten ein.

# Versorgung in Oberkärnten

## Rettungshubschrauber RK 1 ist im Winter im Bereich Spittal/Drau unterwegs.

Vom 20. Dezember 2001 bis Ende März ist der Rettungshubschrauber RK1 im Oberland stationiert.

Der Winterstandort in Spittal/Drau wurde vom Amt der Kärntner Landesregierung und von der Stadtgemeinde Spittal/Drau befürwortet. Diese Entscheidung ist auch Bestandteil eines Vertrages zwischen dem Land Kärnten und dem Roten Kreuz.

Der Standort wurde von der Firma Strabag auf deren Industriegelände zur Verfügung gestellt.

Rotkreuz-Präsident Dr. Peter Ambrozy: „Rettung aus der Luft ist gerade in bergigen Gegenden ein ideales Einsatzmittel und eine wertvolle Ergänzung zu unserem bodengebundenen Rettungssystem."

Große Vorteile des Rettungshubschraubers RK 1 bieten der geräumige Innenraum und die Rettungswinde. Der Arzt hat vollen Zugang zum Patienten während des Transportes.

Bei eventuell auftretenden Komplikationen kann die Behandlung an Bord uneingeschränkt fortgesetzt werden.

### Winde an Bord

Auch die Rettungswinde an diesem Hubschrauber bietet außergewöhnliche Vorteile: Zum einen wird der Patient ohne Zwischenlandung an Bord genommen – dadurch wird wertvolle Zeit gespart.

Zum anderen werden Patient und Crew im Gegensatz zur Tau-Bergung schneller an Bord gehievt und dadurch vor der eisigen Kälte geschützt. ▲

Brigitte Gradnitzer aus Spittal/Drau ist eine engagierte Flugrettungssanitäterin mit spezieller Ausbildung und verrichtet oftmals Dienst am RK 1. Brigitte: „Wenn eine routinemäßige Wartung am RK 1 angesagt ist und die Maschine für einige Zeit am Boden bleibt, fliegen wir mit dem Medicopter. Er ist dann als Ersatzhubschrauber für den Rotkreuz-Rettungshubschrauber RK 1 im Einsatz und bringt verletzten und kranken Menschen Hilfe. Da es sich beim Medicopter und beim RK 1 um den gleichen Hubschraubertyp handelt, bauen wir nur die medizinische Ausrüstung um und können übergangslos mit den Rettungsflügen weitermachen.

*Von links nach rechts: Oberst Adolf Reiter, Verkehrsabteilung Krumpendorf, Pilot Hans Ostler, Medicopter 117 und RK 1, Stefan Telsnig, Gewinner beim Rotkreuz-Quiz, Serge Falck, Sanitäter Peter Berger in der Serie „Medicopter 117", Dr. Peter Ambrozy, Rotkreuz-Präsident*

▶ Auch Oberst Adolf Reiter von der Verkehrsgendarmerie, Ing. Werner Harms (AKLRG) und Rotkreuz-Präsident a. D. Dr. Friedrich Bardel mit Gattin wurden unter den zahlreichen Besuchern gesichtet.

Der Rotkreuz-Hubschrauber RK 1 und der Medicopter 117 konnten besichtigt werden. Einige Besucher durften auch mitfliegen.

Das Rote Kreuz hat in der letzten Ausgabe dieser Zeitung gefragt: Welche Maschinentypen sind der RK 1 und der Medicopter? Stefan Telsnig war der erste Einsender mit der richtigen Antwort.

Er hat nicht nur eine Postkarte gesandt, sondern den RK 1 detailgetreu nachgezeichnet und auch die technischen Daten des Hubschraubers dazugeschrieben.

### Medicopter-Schulung

Am 11. November war es so weit. Stefan wurde gemeinsam mit anderen Quizteilnehmern nach Glainach eingeladen und durfte im Cockpit mitfliegen.

Da der Medicopter 117 der gleiche Maschinentyp wie der RK 1 ist, wird diese Maschine in Kärnten zur Schulung der Mitarbeiter, die am RK 1 arbeiten, eingesetzt.

Gemeinsam mit Alpingendarmen und erfahrenen Bergrettern wurde trainiert. Die Schulung dauerte jeweils zwei Tage. Trainiert wurden Kapperbergungen. ▲

# Letzte Chance!

## Gib deinen Münzen eine Chance.

In fast jedem Haushalt liegen noch „vergessene“ Münzen in Gurken- oder Marmeladegläsern, in alten Sparbüchsen und in Hosen- und Handtaschen.

Meist sind es übrig gebliebene Münzen aus dem letzten Urlaub. Mit diesen Münzen (Schillinge oder andere Währungen) können Sie anderen Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, helfen. Das Rote Kreuz in Kärnten sammelt an folgenden Stellen nicht mehr benötigte Münzen:

- Raiffeisen-Banken
- BP-Tankstellen
- Posojilnica-Banken
- Bezirksstellen des Roten Kreuzes

Der Erlös der Münzsammlung kommt der Spontanhilfe des Roten Kreuzes zugute.

Die Spontanhilfe tritt immer dann in Aktion, wenn Hilfe besonders schnell geleistet werden muss: Eine Familie hat durch Hochwasser ihr Heim verloren. Ein Feuer hat einen Bergbauernhof vernichtet. Ein Familienvater hat seine Arbeit verloren, und nun droht die Delogierung. Die tägliche Not hat auch in Kärnten viele Gesichter.

Das Rote Kreuz versucht, mit der individuellen Spontanhilfe in Einzelfällen unbürokratisch Menschen in Not zu helfen.

Ihre Münzen sind so gesehen eine gute Investition. ▲

*Die „Nesthäkchen“ aus Klagenfurt sammeln Münzen für die Spontanhilfe des Roten Kreuzes. „Liebe Mami, schau in der Lade und im Gurkenglas nach“, schrieb Elfriede Zimmermann an die Eltern der im „Nesthäkchen“ untergebrachten Kinder. Mit großem Eifer wurden Münzen gesammelt und dem Roten Kreuz übergeben. Der Erlös aus der Sammlung (das Rote Kreuz nimmt alle Währungen an) wird der Spontanhilfe zugeführt*

*Wasseraufbereitungsanlage*

# Reines Wasser

## Das wichtigste Medikament der Welt ist nicht rezeptpflichtig.

Auch wenn die Erde zu zwei Dritteln von Wasser bedeckt ist: Nur ein Bruchteil davon ist für den Menschen trinkbar. Vor allem nach Naturkatastrophen herrscht Wassermangel.

Das Österreichische Rote Kreuz hat viele Mitarbeiter, die auf der ganzen Welt tätig sind und viele tausend Menschen mit Trinkwasser versorgen. Krankenhäuser und Krankenstationen werden mit Medical Water (sterilem Wasser für Krankenhäuser) versorgt. Manchmal werden auch Brunnen gebaut, wo es niemals welche gab. Bei Naturkatastrophen entsteht der Bedarf an sauberem Wasser auch in Regionen, in denen es genug Wasser gibt.

### Wasser aufbereiten

In Feldkirchen konnte man im Herbst 2001 eine Trinkwasseraufbereitungsanlage besichtigen. Das Kärntner Rote Kreuz ist bei Bedarf in der Lage, bei Anforderung durch das Österreichische Rote Kreuz bzw. durch das Internationale Rote Kreuz in kürzester Zeit eine Trinkwasseraufbereitungsanlage mit kompetenter Mannschaft zu entsenden.

Diese Mitarbeiter haben eine spezielle Ausbildung und gehören der Katastrophenhilfsmannschaft des Roten Kreuzes Kärnten an.

### Viele Freiwillige

Das Rote Kreuz hat ein großes Potenzial an freiwilligen Helfern, die bei Großunfällen (wie unlängst auf der A2, als ein Bus gegen das Tunnelportal fuhr), Naturkatastrophen und sonstigen Großschadensereignissen (Grubenunglück Lassing, Katastrophe Kaprun, St.-Gotthart-Tunnel) in kürzester Zeit aktiviert und eingesetzt werden.

### Bestens gerüstet

Dazu bedarf es vieler Übungen und einer guten Ausrüstung. Wir in Kärnten sind bestens gerüstet und arbeiten mit anderen Organisationen Hand in Hand.

Ohne freiwillige Helfer könnte ein so großes Potenzial an Hilfe nie aufrechterhalten werden. ▲

# Besser versorgen

## Neuer Rettungsstützpunkt in Gurk.

Zur weiteren Verbesserung der Versorgungssituation bei Rettungs- und Krankentransporten im Bereich des Gurktales errichtet das Rote Kreuz St. Veit/Glan bis Mitte 2002 die „Ortsrettungsstelle Gurktal".

Gurk wurde als Standort für den neuen Rettungsstützpunkt festgelegt.

„Damit erreichen wir auch im Bereich des mittleren Gurktales eine Optimierung bei Rettungseinsätzen", begrüßt Rotkreuz-Bezirksstellenleiter Dr. Franz Puhr die getroffene Entscheidung.

*Optimierte Einsätze im mittleren Gurktal*

### Neue Ortsstelle

Bürgermeister Kampl: „Ein langjähriger Wunsch für das Gurktal geht in Erfüllung. Auch im Hinblick auf die 200.000 jährlichen Besucher allein im Gurker Dom bedeutet der neue Rotkreuz-Stützpunkt eine maßgebliche Erweiterung der örtlichen Infrastruktur!"

Die „Ortsrettungsstelle Gurktal" wird im alten Feuerwehrhaus in Gurk eingerichtet, welches in den nächsten Monaten noch entsprechend adaptiert werden muss.

Als Einsatzfahrzeug wird ein modernst ausgestatteter Rettungswagen angeschafft und zum Einsatz kommen.

Um auch die personellen Voraussetzungen für einen geregelten Dienstbetrieb erfüllen zu können, werden noch freiwillige Mitarbeiter gesucht.

### Mitarbeiter gesucht

Interessenten können sich schon jetzt melden:

Rotes Kreuz St. Veit/Glan
Stiegengasse 8
9300 St. Veit/Glan
Tel.: 04212/22 44

E-Mail: sv@k.redcross.or.at

Entsprechende Ausbildungskurse werden ab Jänner 2002 in den Gemeinden angeboten. ▲

**DER DIREKTE DRAHT**

zum Landesverband KÄRNTEN des Österreichischen Roten Kreuzes.

**0463/455 55**

Für Anfragen und Auskünfte stehen Ihnen folgende Referate zur Verfügung

**Sekretariat DW 1013**

**Gesundheits- und Soziale Dienste DW 1062**

**Mitgliederservice DW 1051**

**Transportverrechnung DW 1041**

**Ihr ROTES KREUZ KÄRNTEN**

# Jahr der Freiwilligkeit

## Ehrungen für Rotkreuz-HelferInnen.

Auch das Amt der Kärntner Landesregierung hat sich mit dem Thema „Freiwilligenarbeit" befasst.

Als Abschluss des abgelaufenen „Jahres der Freiwilligkeit" wurden Mitglieder aller Kärntner Organisationen geehrt, die Freiwilligenarbeit leisten.

Da in Kärnten viele tausend Freiwillige aktiv sind (im Roten Kreuz Kärnten mehr als 2000), wurden von jeder Organisation nur einige Personen (die schon besonders lange im Dienste der Allgemeinheit stehen) geehrt. Sie bekamen den Lorbeer des Landes in Bronze, Silber, Gold und Diamant.

Vom Roten Kreuz in Kärnten waren dies (von links nach rechts): Ilse Weissenegger aus Wolfsberg, Karl Meszner aus Klagenfurt, Christa Saliternig aus Völkermarkt, Gerlinde Zenker aus Klagenfurt, Agnes Wieser aus Hermagor, Johann Egger aus Spittal/Drau, Wolfgang Billeb aus Klagenfurt, Peter Glantschnig aus Villach und Baldur Tiffner aus Feldkirchen.

Rotkreuz-Präsident Peter Ambrozy freut sich mit den Geehrten. ▲